

AUSGABE 1 >> 2022

# CONTRA:DARMKREBS

UNSER ANSPRUCH: FÜR UNSERE PATIENTEN DAS BESTE

## SCHWERPUNKT DARMKREBS

- Düsseldorf gegen Darmkrebs – nicht nur im Darmkrebsmonat März
- Warum Vorsorge gerade in Pandemiezeiten so wichtig ist
- Robotische Chirurgie bei Darmkrebs: Modern, schonend, sicher

MHD - MOC - Mirogigitt - Robotic - HA - 2022\_039/05/2022 (Abbildungen und Druckfehler vorbehalten.)  
Die Fotos sind zu Demonstrationszwecken gestellt. Fotos: Frank Elschner, Michael Sommer, VKKD

## DARMKREBSVORSORGE – JETZT ERST RECHT!

Die Darmkrebsvorsorge ist in Zeiten der Pandemie um bis zu 40 Prozent zurückgegangen! Vor dem Hintergrund einer potentiell kurativ therapierbaren und schonend mit minimalinvasiven Techniken zu operierenden Grunderkrankung veranlasst uns diese Tatsache dazu, im Darmkrebsmonat März erneut zur „DARMKREBSVORSORGE – GERADE IN ZEITEN DER PANDEMIE“ aufzurufen. Gleichzeitig können wir aktuell auf mehr als drei Jahre etablierter robotischer Operationen im Darmkrebszentrum am Marien Hospital Düsseldorf zurückblicken, in denen wir fortlaufend durch die deutsche Krebsgesellschaft in Qualität und Quantität überprüft und seit 2013 durchgehend erfolgreich zertifiziert wurden.



# ROBOTISCHE CHIRURGIE AM MARIEN HOSPITAL DÜSSELDORF

von Dr. med. Konstantinos Zarras



Seit November 2018 wird im Marien Hospital Düsseldorf ein Operationsroboter im Rahmen von viszeralchirurgischen Operationen eingesetzt. Die Klinik für Visceral-, Minimalinvasive und Onkologische Chirurgie erweitert damit ihren etablierten viszeralchirurgischen Schwerpunkt.

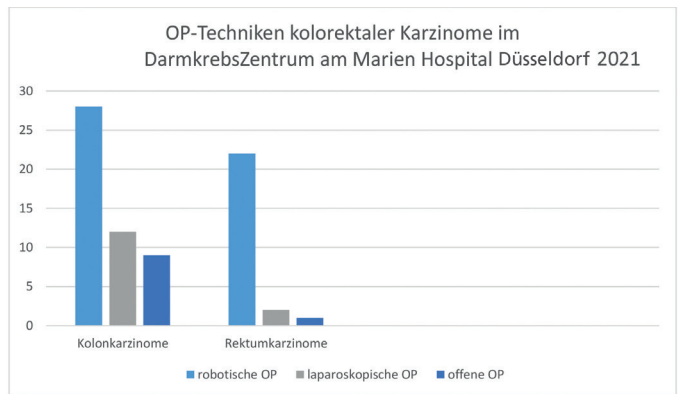
Die Deutsche Krebsgesellschaft bestätigt seit neun Jahren in jährlichen Qualitätsaudits das ansässige zertifizierte Darmkrebszentrum und die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie hat 2019 das zertifizierte Kompetenzzentrum zum Referenzzentrum für Minimalinvasive Chirurgie befördert.

Der Name „Roboterchirurgie“ ist grundsätzlich schlecht gewählt, da die meisten Menschen damit fälschlich eine autonom operierende Maschine assoziieren. Die Roboter-Assistenz ist aber als eine Weiterentwicklung laparoskopischer OP-Verfahren zu verstehen.

Bei komplexen Operationen stößt die klassische Laparoskopie dabei aufgrund der technischen Limitationen häufig an ihre Grenzen. Mit Hilfe roboterassistierter Systeme können diese Grenzen überwunden werden. Der Roboter führt dabei die Operationsschritte nicht selbstständig durch, sondern die Finger-Hand-Bewegungen des Operateurs werden präzise auf die Instrumente im Körperinneren des Patienten übertragen. Das System funktioniert über eine intelligente Fernsteuerung von Miniaturarmen im Operationsgebiet durch den an der Steuerungskonsole im OP-Saal sitzenden Chirurgen. Der Chirurg legt dabei zwei Finger jeder Hand in Schlaufen und kann damit so agieren, wie er auch beim „offenen“ Operieren die Instrumente führt. Seine Sicht bestimmt er selbst über eine mit einem Fußpedal gesteuerten Kamera. Hier wird die Patientensicherheit durch eine 3D-Sicht und eine 10-fache Vergrößerung des Körperinneren erhöht. Nimmt der Chirurg die Finger aus den Schlaufen der Armsteuerung oder wird der Kamerakontakt beendet, bewegt sich der Roboter nicht mehr.

Die Roboterarme erlauben eine Präparationspräzision über sieben Freiheitsgrade. Über kleine Schnitte können so auch komplexe Operationen sicher und akkurat durchgeführt werden. Die freie Beweglichkeit der Instrumente, verbunden mit der hohen optischen Auflösung, erleichtert die Schonung wichtiger Körperstrukturen.

Erste international veröffentlichte Ergebnisse aus Qualitätssicherungsstudien legen nahe, dass durch roboterassistierte Operationen in der komplexen Visceralchirurgie Konversionsraten und intraoperative Komplikationen zunehmend reduziert werden können. Die Robotertechnik am Marien Hospital Düsseldorf kommt gemeinsam mit der Klinik für Urologie zum Einsatz. Hier hat sich ein interdisziplinäres Zentrum für roboterassistierte Chirurgie entwickelt (ZIRO), durch welches die Patienten von der hohen fachübergreifenden Expertise und der guten interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit profitieren.



Das Balkendiagramm stellt die Verteilung der OP-Techniken bei elektiven kolorektalen Karzinomen im Jahr 2021 im Darmkrebszentrum am Marien Hospital Düsseldorf dar.

Aktuell werden im Darmkrebszentrum am Marien Hospital Düsseldorf im elektiven Setting somit

- 85 Prozent aller Rektumkarzinom-Patienten robotisch assistiert sowie
- 81 Prozent aller Kolonkarzinom-Patienten robotisch-assistiert operiert.



**DKG** **Zertifiziertes Darmkrebszentrum**  
KREBSGESELLSCHAFT

**Referenzzentrum für Hernienchirurgie**

**Referenzzentrum Minimal Invasive Chirurgie**

**Zweitmeinung**  
Zertifiziertes Zentrum der Deutschen Krebsgesellschaft

[www.vkkd.de](http://www.vkkd.de)